

Die Lachmuskeln kommen kaum zur Ruhe

NECKARAU: Rasante Sitzung der Pilwe im Festsaal des Großkraftwerks / Tanztalente begeistern

Von unserem Redaktionsmitglied
Jan Cerny

Das Lob kam von höchster Stelle: „Eine tolle Stimmung herrscht bei euch“, stellte Stadtprinzessin Maren I. trotz einer kurzen Stippvisite bei der ersten Prunksitzung der Neckarauer Narrengilde „Die Pilwe“ im Festsaal des Großkraftwerkes fest. Tatsächlich präsentierte die Regie unter Organisationsminister Richard Karusseit ein dichtes, mehr als vierstündiges Programm, zusammengesetzt aus zündenden Büttchen, eingängiger Musik und temperamentvollen Tanzdarbietungen.

Rein äußerlich gab sich die Pilwe im Jahr des Stadtjubiläums geschichtsbewusst. An die Jahrhunderte Neckaraus als selbstständiges Dorf erinnerte die Dekoration des Saals. Auf Leinen gespannt hingen bäuerliche Schürzen und Geräte von der Decke, die Bühne schmückten die Narren mit Wagenrädern und Pferdegeschirren. Und wenn schon überall in der Stadt Jubiläen gefeiert werden, so erinnern die Pilwe gern an ihren Fanfarenzug, der genau 50 Jahre besteht. Ein weiteres Jubiläum feiert die Gruppe der Stoppel-Hopser, ein munterer Haufen von kleinen Kindern, den vor elf Jahren Annette Schreiber ins Leben gerufen hat und aus dem sich der Nachwuchs für die Garden rekrutiert.

Und das klappt bei der Pilwe so gut, dass Sitzungspräsident Rolf Braun nach dem Tanz der Minigarde – die Schar der Mädchen hatte die Bühne gefüllt – dem im Publikum weilenden GKM-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Frey scherzhaft zurief: „Hoffentlich haben sie mit dem geplanten neuen Block auch eine breitere Bühne für ihren Saal beantragt.“ Darüber würde sich sicher auch der Betriebsratsvorsitzende des Großkraftwerkes, Uhim Lehinci, freuen, dessen Tochter mit sichtlichem Spaß in der Garde mittanzte.

Als Bühnentalent erweist sich das Minitanzmariechen Kim Skutnik. Im neuen orange-blauen Kostüm zeigte sie einen atemberaubenden Tanz, den das Publikum mit einer stürmischen Beifall-Rakete quittierte. Trainiert wird das Mädchen von Yvonne Schreiber und dem erfahrenen Tanzmariechen Miriam Hanauer. Damit kann die kleine Kim aber auch auf ein aus-



Geschunkelt, gesungen und gelacht: Das Publikum der ersten Prunksitzung der Pilwe im Festsaal des Großkraftwerkes genoss die Mischung aus Humor und musikalischer Unterhaltung.

gezeichnetes Vorbild schauen. Auch Miriam wusste mit ihrer abwechslungsreichen Choreografie mit raffinierten, eleganten und akrobatischen Elementen zu begeistern. Die Rakete spendeten unter anderem Bundestagsabgeordneter Lothar Mark (SPD) und die Stadträtin Gabriele Egler-Huck (CDU).

Über Nachwuchs bei den Büttchenrednern können derzeit aber auch die Mannheimer Faschnachter nicht klagen. Bereits im vergangenen Jahr erlebten die Neckarauer den „narrischen Enkel“ Sascha Knapp. Der tatsächliche Enkel des Präsidenten der Sandhofer Stichter, Horst Karcher, hat wohl die Narreteil mit der Muttermilch genossen. In diesem Jahr tritt der Schüler als Praktikant in unterschiedlichen Berufen auf und reißt damit das Publikum zu Lachsalven. Ein weiteres Talent stammt aus dem Hof des bekannten Mannheimer Landwirts und Stadtrats Richard Karl. „Mutter macht den Führerschein“ heißt die Bütt des Jungen Roger Karl, die so manches Klischee in Bezug auf Frauen am Steuer aufgreift, um einen überraschend versöhnlichen Schluss zu finden.

Als echter Gewinn für die Mannemer Faschnacht erweist sich der hervorragende Bauchredner Andreas Knecht. Beim Ge-

spräch mit seiner Vogelpuppe Gregor kommen die Lachmuskeln nicht zur Ruhe. Der etwas behutsame, auf Etikette bedachte Redner wird mächtig von dem frechen Vogel konterkariert – herrlich!

Gute Bekannte sind Hans Schmitt, der diesmal als Träumer auftritt. Dabei begegnet er in seinen Träumen Politikern aller Couleur. Dennoch ist es keine politische Bütt, vielmehr zieht Schmitt die Politiker mit ihren menschlichen Schwächen durch den Kakao. Eine Ansammlung von Pointen liefern mit gewohnt souveräner Art, das „Chaoten-Duo“ Gerhard Wetz und Lothar Stripf, Manfred Baumann, Wolfgang Meister und Peter Schick.

Einen beträchtlichen Anteil an der guten Stimmung hatte die Hauskapelle „Celebration“ mit Bandleader Franz Wiedmann. Das Trio spulte die bekannten Faschingschlager auf eine eingängige Art. Das Publikum im fast ausverkauften Saal schunkelte und sang nach Kräften mit. Leichte Ermüdungserscheinungen zeigten die Gäste erst beim Finale mit Horst Karcher und seiner Handharmonika.

Die nächste Sitzung der Pilwe geht am Samstag, 10. Februar, 19.31 Uhr, im Festsaal des Großkraftwerkes über die Bühne.